



OBERÖSTERREICHISCHE

KULTUR

VERMERKE

LEIB.HAFT

ÜBER MENSCHLICHE KÖRPER

GMUNDEN 16.–19.10.2014



„Day Dreamer“

Sapphire 2 ct



Longer than Life
www.mevisto.eu

MEVISTO GMBH EDELSTEINMANUFAKTUR fertigt aus Asche oder Haaren unvergleichliche Saphire und Rubine. Memories are forever. **Longer than life.**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der OBERÖSTERREICHISCHEN KULTURVERMERKE!



Ich freue mich, Ihnen das Programm der 23. OBERÖSTERREICHISCHEN KULTURVERMERKE präsentieren zu dürfen. Einmal mehr geht das Symposium daran, die Zeichen der Zeit zu deuten. Die prominent besetzte Veranstaltungsreihe widmet sich an vier Tagen verschiedenen Aspekten des Körperlichen: Krankheit und Heilung, Körperkult und Schönheitswahn, Körper als Ware u.v.a. Im Rahmen von Referaten, Diskussionen und Filmen – bei freiem Eintritt – werden interessante Zugänge und spannende Einblicke dazu eröffnet. Autorenlesungen, u.a. mit Peter Sloterdijk, Per Leo, Roland Girtler und Contessa Juliette, befassen sich ebenfalls mit diesem Themenkreis.

Ich lade Sie sehr herzlich zu den vielseitigen und hochaktuellen Veranstaltungen der OBERÖSTERREICHISCHEN KULTURVERMERKE 2014 ein und freue mich darauf, Sie bei unserem Symposium begrüßen zu dürfen!

Jutta Skokan
Gründerin und Kuratorin

Weitere KuratorInnen:
Franz Schuh, Lutz Ellrich,
Silvana und Christian Steinbacher



Eines unserer Clubhäuser.

Ö1 Club-Mitglieder haben es gut:
Sie setzen auf die Nummer 1 in Sachen Kultur.

Wie zum Beispiel bei den Oberösterreichischen Kulturvermerken vom 16. bis 19. Oktober 2014 im Stadttheater Gmunden. Ö1 Club-Mitglieder erhalten hier 10% Ermäßigung.

Sämtliche Ö1 Club-Vorteile
finden Sie in oe1.orf.at

ORF. WIE WIR.

ORF



ÖSTERREICH 1
CLUB

Leib.Haft Über menschliche Körper

Der menschliche Körper ist nicht zuletzt ein Politikum. Das merkt man zum Beispiel, wenn wieder einmal Zahlen veröffentlicht werden, die die gesellschaftlichen Kosten des Übergewichts Einzelner vorrechnen. Jede Gesellschaft muss sich um die Gesundheit ihrer Mitglieder sorgen. Auffällig ist aber, wie fordernd Diktaturen die Körper ihrer Untertanen im Blick haben. „In unseren Augen“, rief Hitler in einer berühmten, auch grammatikalisch problematischen Rede, „da muß der deutsche Junge der Zukunft schlank und rank sein, flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl.“ Die Gesundheitspolitik einer Demokratie ist dagegen ein komplizierter Balanceakt zwischen der Freiheit des Einzelnen, sich im Lebenswandel die eigenen „selbst gewählten“ Krankheiten einzuhandeln, und den „Sachzwängen“, deren Befolgung Gesundheit mehr oder weniger ermöglicht. Es ist einer der Gründe für den medizinischen Fortschritt, dass der klinische Blick den Körper für sich allein betrachten kann; aber dieses Kalkül geht sich vollkommen nur in der Anatomie aus: Erst die Leiche ist ganz Körper. Sonst ist der Körper, um es altehrwürdig auszudrücken, vom menschlichen Geist erfüllt, von „der Seele“, oder wie man es nennen will. Man tut dem Menschen jedenfalls Gewalt an, wenn man ihn auf den Körper reduziert. Andererseits ist der Mensch ein „Prothesen-Gott“, das heißt: Menschen versuchen, die körperlichen Beschränkungen mit künstlichen Mitteln zu transzendieren. In diesem Sinne entstehen auch virtuelle Welten, zum Beispiel so etwas wie das Internet, in dem man glauben möchte, dass man hier existiert und zugleich den Körper hinter sich lässt. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass jeden User der Körper, den man eben nicht einfach übertrumpfen kann, wieder einholt. (Franz Schuh)

Donnerstag, 16. Oktober, Stadttheater Gmunden

19:00

Grüßworte
Jutta Skokan
Franz Schuh
 Vertreter des Landes Oberösterreich
HR Mag. Josef Ecker

Eröffnung
 Bürgermeister der Stadt Gmunden
Heinz Köppl

Übergabe des Ehrenrings der Stadt
 Gmunden an Jutta Skokan

Tanzperformance
**Jugendkompanie der Ballett-
 akademie der Wiener Staatsoper**

Eröffnungsreferat
Adelheid Kastner
Von der Leibhaftigkeit des Bösen

Im Gespräch
Adelheid Kastner mit **Peter Huemer**

Anschließend

Treffpunkt Foyer
 Empfang des Bürgermeisters
Heinz Köppl

Freitag, 17. Oktober Stadttheater Gmunden
Gefangen im Leib – Kranke Körper und Seelen

14:00

Film
Die Passion der Jungfrau von Orléans
(La passion de Jeanne d’Arc)
 Regie: **Carl Theodor Dreyer**

16:00

Sebastian Prantl: *Leib.Haft im Tanz*

16:30

Gisela Steinlechner: *Leib und Stigma –
 Zur Poesie Ernst Herbecks*

17:00

Franz Schuh: *Adipositas*

17:30

Knut Boeser: *Körper*

18:00

Gesprächsrunde mit **Sebastian Prantl,**
Gisela Steinlechner, Franz Schuh und
Knut Boeser
 Moderation **Peter Huemer**

Anschließend

Treffpunkt Foyer

20:00

Autorenlesung
Per Leo: *Flut und Boden*

Im Gespräch
Per Leo mit **Peter Huemer**

Anschließend

Treffpunkt Foyer

Samstag, 18. Oktober, Stadttheater Gmunden
Schönheitswahn und andere Verstellungen

- 9:00** Film
PARADIES: Liebe, Regie: **Ulrich Seidl**
- 11:00** Film
PARADIES: Glaube, Regie: **Ulrich Seidl**
- 14:00** Im Gespräch
Maria Hofstätter mit **Peter Huemer**
- 16:30** **Petra Stuiber:** *Kopftuchfrauen*
- 17:00** **Renate Becker:** *Körper auf Zeit – Bilder auf Ewigkeit*
- 17:30** **Lutz Ellrich:** *Schönheit und Hässlichkeit*
- 18:00** Gesprächsrunde mit **Petra Stuiber**, **Renate Becker** und **Lutz Ellrich**
 Moderation **Peter Huemer**
- Anschließend** Treffpunkt Foyer
 Empfang des OÖ Landeshauptmanns **Dr. Josef Pühringer**
- 20:00** Autorenlesung
Peter Sloterdijk: *Die schrecklichen Kinder der Neuzeit*

Im Gespräch
Peter Sloterdijk mit **Franz Schuh**

- Anschließend** Treffpunkt Foyer
- 22:00** Film
Whores' Glory
 Regie: **Michael Glawogger**
- Sonntag, 19. Oktober, Stadttheater Gmunden**
Prostitution – der Körper als Ware
- 10:00** Film
 Am Schauplatz *Billiger Sex*
- 11:00** **Patrick Frottier:** *Leib in Haft – Kunst in Freiheit. Über die Erfahrung künstlerischer Tätigkeit unter Haftbedingungen*
- 11:30** **Roland Girtler:** *Zum Thema*
- 12:00** Gesprächsrunde
 mit **Patrick Frottier** und **Roland Girtler**
 Moderation **Peter Huemer**
- Anschließend** Treffpunkt Foyer
- Leib. Haft. Literarische Aspekte**
- 14:00** Autorenlesung
Birgit Kempker: *Das Sehen versuchen*

- 14:30** **Anton Thuswaldner:** *Der Schatten des Körpers des Diktators*
- 15:00** **Christian Schacherreiter:** *Lesende Körper*
- 15:30** *Gesprächsrunde*
Birgit Kempker, Anton Thuswaldner
und **Christian Schacherreiter**
Moderation **Peter Huemer**
- 17:00** *Film*
Heilen ohne Pillen und Skalpell
Regie: **Kurt Langbein**
- Im Gespräch*
Kurt Langbein mit **Peter Huemer**
- 19:30** *Autorenlesung*
Contessa Juliette: *Der Engel mit der Peitsche – Der Weg der Herrin*
- Im Gespräch*
Contessa Juliette mit **Peter Huemer**
- Anschließend** *Treffpunkt Foyer*
Empfang des Bezirkshauptmanns
Alois Lanz

Stadtheater Gmunden, Freitag, 18. Oktober
Jugend-Programm Workshops mit **Franz Schuh, Lutz Ellrich,**
Knut Boeser, Peter Huemer und **Gisela Steinlechner**

Symposion Eintritt frei
Autorenlesungen Per Leo, Peter Sloterdijk und
Contessa Juliette je € 10,-
Veranstaltungsort: Stadtheater Gmunden, Theatergasse 7,
4810 Gmunden
Auskünfte und für den Inhalt verantwortlich:
Verein Kulturbüro, Griesstraße 18, A-4600 Wels,
Telefon: +43 (0)7612 70630, Fax +43 (0)7612 70638,
Mail: kultur.skokan@aon.at, **www.kulturvermerke.at**

Mit Förderung von: Österreichische Nationalbank

Gründungspräsident: Mag. Andreas Gruber
Ehrenboard: Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer,
Landesrätin Gertraud Jahn, Josef Ackerl, Bezirkshauptmann
Mag. Alois Lanz, Bürgermeister Heinz Köppl,
Dr. Manfred Asamer, HR Mag. Josef Ecker, Ing. Andreas Cuturi,
Gouverneur Dr. Ewald Novotny, Andreas Murray,
Rudolf Roitner, Christine Zemann

Büchertisch: Buchhandel Kochlibri
Logo: Gerwald Rockenschaub
Titelbild: Getty Images
Lektorat: Ursula De Santis-Gerstenberg
Kommunikation: Dr. Brigitte Zierhut-Bösch
Organisation: Manuela Prokop,
Gertraud Pöstlberger
Gratik: Gottfried Hattinger
Druck: ●●●



19:00

*Grüßworte***Jutta Skokan****Franz Schuh**

Vertreter des Landes Oberösterreich

HR Mag. Josef Ecker*Eröffnung der OBERÖSTERREICHISCHEN
KULTURVERMERKE 2014*

Bürgermeister der Stadt Gmunden

Heinz Köppl

In diesem Rahmen erfolgt die feierliche Übergabe des Ehrenrings der Stadt Gmunden an Jutta Skokan, Intendantin der Salzkammergut Festwochen Gmunden und Gründerin/Kuratorin der OBERÖSTERREICHISCHEN KULTURVERMERKE.

*Tanzperformance***Jugendkompanie der Ballett-
akademie der Wiener Staatsoper**

Mit 1. September 2013 wurde die „Ballettschule der Wiener Staatsoper“ in die „Ballettakademie der Wiener Staatsoper“ umgewandelt. In diesem Zusammenhang wurde auch die „Jugendkompanie der Ballettakademie der Wiener Staatsoper“ gegründet, die den AbsolventInnen die Möglichkeit geben soll, in 1-2 Jahren so viel Bühnenerfahrung wie möglich zu sammeln. Die jungen TänzerInnen im Alter von 18–22 Jahren wirken in allen Produktionen der Jugendkompanie sowohl in der Gruppe als auch solistisch mit. Außerdem tanzen sie auch an den Ballettabenden der Wiener Staatsoper (z.B. *Schwanensee*, *Nussknacker*, *Romeo und Julia*) und der Volksoper Wien (z.B. *Märchenwelt Ballett*) mit. Das Programm setzt sich zum größten Teil aus bestehenden Choreografien der Ballettakademie zusammen; einen weiteren Schwerpunkt bildet natürlich die reiche Tradition des österreichischen Ballettschaffens.



Jugendkompanie der Ballettakademie der Wiener Staatsoper

*Eröffnungsreferat***Adelheid Kastner*****Von der Leibhaftigkeit des Bösen***

Unter den diversen Bedeutungen des Leibhaftigkeitsbegriffes ist jene der Inkarnation des Bösen eine der wichtigsten. Im Erleben des Bösen als etwas Unbestimmtes, Unheimliches und permanent Bedrohliches liegt wohl die Wurzel für den Jahrhunderte alten wissenschaftlichen Versuch seiner Ikonografie. Im Vortrag werden jene kriminologischen Theorien abgehandelt, die sich mit der „Verleiblichung“ des Bösen befassen, und es wird ein Bogen von historischen Bildern bis zur modernen Hirnforschung gespannt. Mit Bezug auf die derzeitige Lage der Welt wird abschließend gezeigt, dass das Streben nach Verleiblichung des Bösen nichts an Aktualität eingebüßt hat.

Adelheid Kastner, Psychiaterin. 1986 Promotion (Medizin), Ausbildung zur Fachärztin für Psychiatrie/Neurologie. Ärztin für psychotherapeutische Medizin (Verhaltenstherapie), 1998 Beginn der Tätigkeit im forensischen Bereich, seit 2005 Primaria der Forensischen Abteilung der Landesnervenklinik Wagner Jauregg Linz, seit 2005 Gutachtertätigkeit



Adelheid Kastner



Peter Huemer

v.a. im Bereich des Strafrechts. Bücher: *Täter Väter: Väter als Täter am eigenen Kind* (2009), *Schuldhaft: Täter und ihre Innenwelten* (2012), *Wut: Plädoyer für ein verpöntes Gefühl* (2014).

Im Gespräch

Adelheid Kastner mit Peter Huemer

Peter Huemer, Journalist und Historiker. 1941 in Linz geboren. Studium der Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Ab 1969 Mitarbeiter in der Dokumentationsabteilung des österreichischen Fernsehens. 1974-1976 Mitarbeit bei Claus Gatterer am TV-Magazin *teleobjektiv*; 1977-1987 Leiter der Talk-Show *Club 2*; 1987-2002 *Im Gespräch* im ORF-Hörfunk; 1989-1994 Moderator *Streit im Schloss*, Südwestfunk, Saarbrücken; 1992-2001 Moderator *Berliner Begegnungen*, 3sat. Seit 2003 Lehrtätigkeit an der Filmakademie Wien und seit 2006 auch an der Universität Wien. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise für die wissenschaftliche und für die journalistische Arbeit, u.a. Kunschak-Preis, Preis der Stadt Wien, Torberg-Medaille, Axel Corti-Preis, Staatspreis für Kulturpublizistik.

Anschließend

*Treffpunkt Foyer
Empfang des Bürgermeisters
Heinz Köppl*

KO^{ch}LIBRI

Buchhandlung Susanne Koch

Theatergasse 16 · 4810 Gmunden

Gefangen im Leib – Kranke Körper und Seelen**14:00***Film*

Die Passion der Jungfrau von Orléans
(Originaltitel: *La Passion de Jeanne d'Arc*)

Regie **Carl Theodor Dreyer**

(Stummfilm, Frankreich 1928, Rekonstruktion 1985, 82 min.)



Die Passion der Jungfrau von Orléans, ein Meilenstein der Filmgeschichte, ist das Hauptwerk des dänischen Regisseurs Carl Theodor Dreyer (1889–1968), der in diesem Film die Geschichte um den Prozess und die Verurteilung der französischen Nationalheldin auf ihre basalsten menschlichen Aspekte herunterbricht und sie zugleich mit einer unglaublichen emotionalen Wucht und Strahlkraft auflädt. An der Zeitenwende vom Stumm- zum Sprechfilm hat Dreyer den Stummfilm mit diesem Opus noch einmal radikalisiert, indem er den Abstand zum Körper und zum Gesicht bis zu einer ungewohnten (den Betrachter mithin quälenden) Nähe verringert hat. Die physische Präsenz der Akteure ist über die Nahaufnahmen derart stark, dass die Körperlichkeit das Geschehen des Films zurückdrängt.

Der Film entstand 1928 in Paris; die Originalfassung wie auch eine zweite Fassung verbrannten jedoch kurz darauf; erst 1981 wurde nahe Oslo eine dänische Fassung entdeckt, die restauriert werden konnte und 1996 uraufgeführt wurde. In der Titelrolle spielt (unter dem Namen Maria Falconetti) die Schauspielerinnen Renée Falconetti, in weiteren Rollen sind u.a. Antonin Artaud, André Berley, Eugène Silvain und Maurice Schutz zu sehen.

„Welches künstlerische Potential der Stummfilm bot, weiß erst, wer Carl Theodor Dreyers *Die Passion der Jungfrau von Orléans* gesehen hat.“ (Siegfried König, filmgazette.de)

16:00**Sebastian Prantl***Leib.Haft im Tanz*

Sebastian Prantl

Sebastian Prantl skizziert das Ineinandergreifen von Motion und Emotion als kinetischen Vorgang in Zeit und Raum und beleuchtet somit ein Kraftfeld, welches das (Fest)Haften am „Leiblichen“ untersucht. Die Metapher vom Raum als Subjekt verweist darauf, dass sich in der Funktionalität oder ganz allgemein im Wesen von Räumen verschiedene Zielsetzungen und Ordnungssysteme, aber auch Wunschvorstellungen und Phantasmen ausdrücken, die als verdichtete Komplexe performativ auf ihre Nutzer zurückwirken. Subjektive Notwendigkeit und gleichzeitig unausweichlicher Ausgangspunkt für Sebastian Prantls Tanzkunst ist es, eine Personalisierung und Identifikation von Raum zu vermitteln.

Sebastian Prantl, Choreograf und Tänzer, ist in Wien geboren, wo er auch lebt. Ausbildung in Tanz, Schauspiel und Gesang in New York, u.a. Martha Graham School, Juilliard School of the Performing Arts, Whitney Museum's Independent Studio Program. 1988 gründete er gemeinsam mit der Pianistin Cecilia Li das Tanz Atelier Wien, ein Labor für zeitgenössischen Tanz, Musik und interdisziplinäre Positionen. Prantl ist seit 2009 Künstlerischer Leiter des International ChoreoLab Austria (ICLA). Tanz/Choreografie (Performance Studies) unterrichtet er im In- und Ausland. Soloarbeiten als Teil orchestraler Rahmen realisierte er u.a. mit L. Casserley, E. Kovacic, A. Boreyko und Cecilia Li. Im Rahmen von *Trans Art Works* kooperierte er mit AutorInnen und (Sound-) KünstlerInnen wie Friedericke Mayröcker, Karlheinz Essl und Silvia Grossmann.

16:30

Gisela Steinlechner*Leib und Stigma – Zur Poesie
Ernst Herbecks*

Gisela Steinlechner

„Das Gesicht ist der erste Blickfänger / der Menschen“, hat Ernst Herbeck in einem Gedicht geschrieben. Sein eigenes war von großer Schwermut durchdrungen, der Mund meist fest verschlossen. So hat ihn auch Oswald Tschirtner, ebenfalls Psychiatriepatient in Gugging, porträtiert: mit einem geradlinigen, von Barthaaren gesäumten Strichmund, der wie eine vernähte Narbe aussieht. Damit hat der Zeichner ein entscheidendes Lebensthema Ernst Herbecks mit wenigen Federstrichen umrissen: die Schwierigkeit, zur Sprache zu kommen, sich der Sprache und des Mundes wie alle anderen selbstverständlich zu bedienen, woraus ihm (neben der Schweigsamkeit) die Poesie als Notwendigkeit zugewachsen ist. Herbeck wurde 1920 mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte geboren (im wenig zimperlichen Volksmund auch „Hasenscharte“ genannt) und litt lebenslang an seiner Sprechbehinderung; mit Anfang 20 wurde er als schizophren diagnostiziert und verbrachte 45 Jahre in der Psychiatrie. Der Vortrag befragt die Beziehungen zwischen Leib, Stigma und poetischer Sprachfindung.

Gisela Steinlechner, Literaturwissenschaftlerin und Publizistin. In Kirchdorf /Tirol geboren. Studium der Germanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Innsbruck und Wien, Dissertation über das poetische Werk des Psychiatriepatienten Ernst Herbeck. Von 1992-2007 Lehrbeauftragte am Germanistischen Institut Wien; freiberufliche Literaturwissenschaftlerin, Kuratorin und Autorin. Publikationen zur jüngeren deutschsprachigen Literatur, zu Art brut, Psychoanalyse, Fotografie, Gegenwartskunst und Alltagskultur. Herausgeberin von Ernst Herbeck: Der Hase!!!! (Jung und Jung, 2013).

17:00

Franz Schuh*Adipositas*

Franz Schuh © Jutta Skokan

Es gibt einen Umgang mit dem eigenen Körper, der auf Sucht beruht und der so die „Selbstsorge“ ausschaltet. Sucht kann man unter anderem so verstehen, dass man seinem Körper eine Lust herauspressen möchte, die dieser nicht von selbst gewährt. Man wird abhängig von Substanzen, die den Körper zum Lustspender degradieren; und paradoxerweise erreicht man gerade durch die Gier und durch die Prozeduren und Fixierungen, mit denen man seine Gier befriedigt, diese Lust nicht mehr. Lust kippt in der Sucht um zur Qual. Das gilt auch für die Esslust, die als Fressgier zur Fettsucht führen kann. Von allen anderen Süchten unterscheidet sich die Fresssucht dadurch, dass auf die begehrte Substanz, auf das Essen, nicht ganz und gar verzichtet werden kann. Außerdem bedeutet das Stigma der Fettleibigkeit, dass man dem fetten Menschen seine Neurose von außen ansehen kann, während die anderen Kranken in der Gesellschaft ihre Deformationen leichter verbergen können.

Franz Schuh, Schriftsteller und Philosoph. 1947 in Wien geboren. Buchautor und Kritiker; Kolumnist, u. a. für *Die Zeit*, *Neue Zürcher Zeitung* und *Literaturen*. 1976-1980 Generalsekretär der Grazer Autorenversammlung. Bis 1993 Redakteur der Zeitschrift „Wespennest“. Lehrbeauftragter an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a.: Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik (1985), Jean-Améry-Preis für Essayistik (2000), Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch / Essayistik (2006), Essay-Preis Tractatus des Philosophicum Lech (2009), Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien (2009). Veröffentlichungen, u. a.: *Der Stadtrat. Eine Idylle* (1995), *Schreibkräfte. Über Literatur, Glück und Unglück* (2000), *Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche* (2006), *Hilfe! Ein Versuch zur Güte* (2007) *Memoiren. Ein Interview gegen mich selbst* (2008), *Der Krückenkaktus* (2011), *Sämtliche Leidenschaften* (2014).

17:30

Knut Boeser

Körper



Knut Boeser

Denke ich an den Körper, denke ich zuallererst an das Wohlbefinden, an das Wohlbehagen, an den Genuss, an die Liebe, das Essen, das Trinken – das sind meine Vorstellungen ganz hedonistisch und sinnfroh und diesseitig; ich denke an die vielen Freuden, die der Körper, der ich bin, erlebt und mir verschafft. Aber dann gibt es natürlich immer wieder auch Schmerzen, mit den Jahren zunehmende Hinfälligkeit, Verletzungen, Verluste, fast immer ein langsames, nur selten als Gnade ein schnelles schmerzloses Hinscheiden... Der Geist denkt sich erhaben und unendlich, also ewig; denn er kann die Ewigkeit denken, aber er wird mit der Demütigung, selber Körper und vergänglich zu sein, nur schwer fertig. Denn auch der Geist ist am Ende nur Körper. – Wir haben unseren Körper. Etwas anderes haben wir nicht. Manchmal gelingt es dem Körper, sich zu täuschen und sich Auferstehung und das ewige Leben einzureden. Aber der Körper durchschaut den Trug als Halluzination seines Geistes, der ja auch Teil seines Körpers ist. Der Geist weiß insgeheim immer, dass er nicht loskommt von ihm; und dann weiß er, dass er sich mit den Chimären, also dem Trugbild, der Einbildung und Selbsttäuschung, er sei unabhängig von seinem Körper, zum Narren macht. Als Folge droht die Depression. Davor muss der Körper, der in seinen Genen ein Jahrtausende altes Wissen hat, seinen Geist bewahren. Der muss sich zufrieden geben mit dem Wissen, dass sein Körper Teil der Kontinuität der Natur durch die Zeiten hindurch ist... (Knut Boeser)

Knut Boeser, Schriftsteller, hat in Berlin und Paris Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Psychologie studiert. Zunächst war er Chefdramaturg, dann Intendant am Renaissancetheater Berlin, später Chefdramaturg am Theater in der Josefstadt Wien. Er betätigte sich 5 Jahre als Dozent (für Drehbuch und Stoffentwicklung) an der Internationalen Filmschule Köln. Er gab u.a. Bücher über Max Reinhardt, Erwin Piscator und

18:00

Gesprächsrunde
mit **Sebastian Prantl, Gisela Steinlechner, Franz Schuh** und **Knut Boeser**
Moderation **Peter Huemer**

Anschließend

Treffpunkt Foyer

20:00

Autorenlesung
Per Leo
Flut und Boden

In einer persönlichen Krise stürzt sich der angehende Historiker Per in die Erforschung der Vergangenheit seines Großvaters Friedrich. Aber erst als er Friedrich dessen vergeistigten Bruder Martin an die Seite stellt, gewinnt er ein tatsächliches Bild vom Glanz und Niedergang seiner Familie. In dem ihm immer fremd gebliebenen Nazi-Großvater entdeckt er einen rebellischen jungen Mann, der uns viel näher ist, als uns lieb sein kann. – *Flut und Boden* ist eine Familiengeschichte aus dem 20. Jahrhundert, wobei sich der Autor mit ungewohnten stilistischen und dramaturgischen Mitteln auch in die dunklen Seiten der deutschen Vergangenheit hineinarbeitet – ein herausragendes literarisches Debüt.

Per Leo, Schriftsteller und Historiker. 1972 in Erlangen geboren. Studierte in Freiburg und Berlin Philosophie, Neuere und Neueste Geschichte und Slavistik. Er promovierte 2009 mit einer Arbeit über *Ludwig Klages und die Tradition des charakterolo-*



Per Leo © Alexa Geisthövel

gischen Denkens. Für seine Dissertation erhielt er den Caroline-von-Humboldt-Preis – Sonderpreis „Judentum und Antisemitismus“. In seinem Roman *Flut und Boden* verarbeitet er seine eigene Familiengeschichte. Per Leo lebt und arbeitet in Berlin als freier Autor.

Im Gespräch

Per Leo mit **Peter Huemer**

Anschließend

Treffpunkt Foyer

GALERIE422

MARGUND LÖSSL

AN DER TRAUENBRÜCKE 9-11

A-4810 GMUNDEN



www.greiner.at

Schönheitswahn und andere Verstellungen**9:00***Film**PARADIES: Liebe*Regie **Ulrich Seidl**

(Österreich, Deutschland, Frankreich 2012, 120 min.)

An den Stränden Kenias kennt man sie als Sugar-mamas: Europäische Frauen, denen junge schwarze Beachboys Liebesdienste bieten, um sich so ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Teresa (Margarethe Tiesel), 50-jährige Wienerin und Mutter einer pubertierenden Tochter, reist als Sextouristin in das Urlaubsparadies, um die Liebe zu finden. Sie wechselt von einem Beachboy zum nächsten, von einer Enttäuschung zur anderen. Die Liebe am Strand von Kenia ist ein Geschäft.

11:00*Film**PARADIES: Glaube*Regie **Ulrich Seidl**

(Österreich, Deutschland, Frankreich 2012, 114 min.)

Für Anna Maria (Maria Hofstätter), eine alleinstehende Frau um die 50, liegt das Paradies bei Jesus. Ihren Urlaub verbringt sie damit, mit einer 40 cm großen Wandermuttergottes-Statue von Haus zu Haus zu gehen, um Österreich wieder katholisch zu machen. Als eines Tages ihr Ehemann, ein an den Rollstuhl gefesselter Moslem, nach Jahren der Abwesenheit aus Ägypten zurück kommt, beginnt ein Kleinkrieg um Ehe und Religion. *PARADIES: Glaube* untersucht, was es bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen, und erzählt von der Sehnsucht nach Liebe. *PARADIES: Glaube* ist der zweite Teil der *PARADIES*-Trilogie von Ulrich Seidl, der im Wettbewerb der Filmfestspiele von Venedig mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet wurde.



Maria Hofstätter © mihaimitra

14:00

*Im Gespräch***Maria Hofstätter**
mit **Peter Huemer**

Maria Hofstätter, Film- und Theaterschauspielerin, bekannt aus Filmen wie *Indien* und *Hundstage*, wurde in Linz geboren. Sie ist seit 1983 in zahlreichen Theaterstücken zu sehen, die sie teilweise auch selbst inszeniert. 1993 gab sie im Paul Harather-Film *Indien* ihr Kinodebüt und wurde dadurch einem breiteren Publikum bekannt. 1995 übernahm sie die Leitung des Projekttheaters Vorarlberg in Feldkirch, gemeinsam mit Dietmar Nigsch. Nebenbei spielte sie immer wieder in Filmen wie *Hinterholz 8* (1998), *Wanted* (1999) und *Poppitz* (2002). Weitere Bekanntheit erlangte sie durch ihre Performance in *Hundstage* (2001), für die sie bei den Internationalen Filmfestspielen von Gijón mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet wurde. Seitdem war sie in zahlreichen anderen Filmen und TV-Serien zu sehen. Dazu zählen *Trautmann* (2001), *Import Export* (2007) und *Der Bulle von Tölz* (2007). Außerdem war sie jedoch stets am Theater tätig und trat weiterhin in Aufführungen auf. 2013 wurde sie mit dem Diagonale-Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur geehrt. Im August 2014 war Maria Hofstätter gemeinsam mit Franz Schuh mit einer Karl Kraus-Lesung bei den Salzkammergut Festwochen Gmunden zu Gast.

16:30

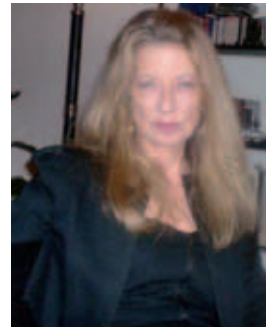
Petra Stuiber
Kopftuchfrauen

Als Symbol für die seit Jahren plakativ geführte Integrationsdebatte dient häufig das Kopftuch. Immer wieder werden angebliche und tatsächliche Probleme im Zusammenleben von Migrantinnen und „Inländern“ über dieses Stück Stoff abgehandelt. Aber nicht nur Musliminnen tragen Kopftuch, es kommt auch aus christlich-religiösen, traditionellen und ästhetischen Gründen – zum Beispiel nach einer Chemotherapie – zum Einsatz. Manch alte Bäuerin fühlt sich ohne Kopftuch genauso nackt wie eine Ordensschwester. – Welche Frauen tragen



Petra Stuiber

17:00



Renate Becker

Kopftuch und warum? Die Journalistin Petra Stuiber hat mit zehn dieser Frauen gesprochen, die ihr Kopftuch aus religiösen, traditionellen oder ästhetischen Gründen tragen. In ihrem Buch *Kopftuchfrauen* bekommen sie Stimmen und Gesichter.

Petra Stuiber, Journalistin und Autorin. 1967 in Mödling geboren. Studium der Kommunikations- und der Theaterwissenschaft. Seit 1989 als Journalistin tätig, u.a. bei *Der Standard*, *Format* und *Welt*. Ab 2007 Chronik- und Wien-Ressortleiterin des *Standard*, seit 2013 Chefin vom Dienst. Autorin mehrerer erfolgreicher Sachbücher, u.a. *Die schrulligen Habsburger*, *Marotten und Allüren eines Kaiserhauses*. (1999), *Österreich in Männerhand? Ein Land als Herrenclub – und wie es Frauen trotzdem schaffen* (2004).

Renate Becker*Körper auf Zeit – Bilder auf Ewigkeit*

Der Satz von Rimbaud „Je est un autre“ hat im 21. Jahrhundert eine fatale Wendung genommen. Menschliche Grundvoraussetzungen – Sterblichkeit, Körper, Wahrnehmung – werden nämlich im Verbund mit neuen technologischen Entwicklungen zunehmend verdrängt und verleugnet, und die neue Formel entgrenzter Phantasie lautet etwa so: „Ich bin der Künstler meines Körpers, baue mir mich nach meinem Bilde und währe ewig. Zumindest aber bleibe ich ewig jung.“ Diese Verwechslung von Körpern auf Zeit mit den Bildern von Körpern auf Ewigkeit lässt Älterwerden und Sterben zur Schlamperie verkommen; vom Chaos in der Selbstwahrnehmung, das Hergestellte für das Eigentliche zu nehmen, ganz zu schweigen. Einfache Auswege aus dem Dilemma gibt es nicht. Möglichkeiten. Dennoch.

Renate Becker, Literaturwissenschaftlerin und Gestalttherapeutin. Bis 1995 Dozentin am German Department an der University of Warwick, GB; langjährige Chefredakteurin der Zeitschrift *Gestalttherapie*; Vorträge und Veröffentlichungen zum Thema *Gender und Darstellungsformen des Weiblichen in der Literatur*.

17:30

Lutz Ellrich*Schönheit und Hässlichkeit*

Menschliche Körper – ihre Merkmale und Potenziale – unterliegen folgenreichen (positiven und negativen) Bewertungen. Besonders interessant sind Urteile oder Zuschreibungen, die sich zugleich auf gegebene (natürliche) und erzeugte (soziale) Eigenschaften beziehen, also das Unverfügbare und das Verfügbare in Relation setzen. Man denke nur an Unterscheidungen wie „gesund/krank“ oder „schön/hässlich“. Das Gewicht solcher Einschätzungen hängt von der Relevanz ab, die der Körper für den Einzelnen und die Gesellschaft jeweils besitzt. Zentral ist hierbei, wie das Verhältnis von Körper und Geist bzw. von Äußerlichkeit und Innerlichkeit bestimmt wird. Die auffällige aktuelle Bedeutung des Körpers lässt sich nur vor dem Hintergrund des historischen Wandels der Körperauffassung verstehen. – Im Vortrag soll daher zunächst diese Veränderung thematisiert und sodann der Schönheitsdiskurs genauer analysiert werden, um schließlich u.a. auf folgende Fragen Antworten zu geben: Sind wir Opfer einer medial inszenierten Bio-Politik der Schönheit? Steckt in dem öffentlichen Gerede über Schönheit nicht auch eine gehörige Portion Heuchelei?

Lutz Ellrich, Soziologe und Philosoph, ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Kommunikationstheorie, experimentelles Theater, Computersoziologie und Konfliktforschung. Einige seiner Publikationen: *Beobachtung des Computers* (1995), *Verschriebene Fremdheit* (1999), *Die Unsichtbarkeit des Politischen* (mit H. Maye/A. Meteling, 2009), *Was spricht für die Folter in Wahrheit und Gewalt?* (hg. von Th. Weitin, 2010) und *Vorführen und Verführen* (2011).

18:00

*Gesprächsrunde*mit **Petra Stuißer, Renate Becker** und **Lutz Ellrich**Moderation **Peter Huemer**

Lutz Ellrich

Anschließend

20:00

*Treffpunkt Foyer*Empfang des OÖ Landeshauptmanns
Dr. Josef Pühringer*Autorenlesung***Peter Sloterdijk***Die schrecklichen Kinder der Neuzeit*

Was treibt die Menschheit voran? Entwickelt sie sich von Niedrigerem zu Höherem? Orientiert sich Fortschritt an Lehren aus der Geschichte? Ist Geschichte als Progression der und in der Freiheit zu begreifen? Solche überkommenen Fragen und die korrespondierenden unpassenden Antworten blenden den Übergang von einer Generation zur nächsten aus, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts immer mehr gefährdet ist. Mit dem Gelingen oder Scheitern dieses Übergangsstadiums, in welchem teilweise kriegerische und mörderische, teilweise die Population ganzer Kontinente auslöschende Szenarien dominieren, steht der Fortbestand der uns bekannten Zivilisation auf dem Spiel. Deshalb ist das neue Buch von Peter Sloterdijk eines von der äußerst pessimistischen Sorte: ein Schwarzbuch über kommende Generationen. Denn da in der Moderne die Traditionsfäden chronisch reißen und immerfort neue Vektoren den Zug in Kommende bestimmen, wandeln sich die Individuen zu „Kindern ihrer Zeit“, Nachkommen „schlagen aus der Art“. Da moderne Elterngenerationen selbst meist schon zivilisatorisch labil antreten, gerät die Formung ihres Nachwuchses zu einem unbeendbaren Match zwischen potentiell schrecklichen Eltern und potentiell schrecklichen Kindern.

Peter Sloterdijk, Philosoph. Kulturwissenschaftler und Buchautor. 1947 in Karlsruhe geboren. 1968-74 Studium der Philosophie, Germanistik und Geschichte in München, 1975 Promotion in Hamburg mit einer Studie zur Philosophie und Geschichte moderner autobiographischer Literatur. Seit 1980 freier Schriftsteller. Veröffentlichung zahlreicher Arbeiten zu Fragen der Zeitdiagnostik, Kultur- und Religionsphilosophie, Kunsttheorie und Psychologie. Seit 1992 Professor für



Peter Sloterdijk © Peter Rigaud

Philosophie und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, 1989–2008 Leitung des Instituts für Kulturphilosophie an der Akademie der bildenden Künste in Wien, seit 2001 Rektor der HfG. Seit 2002 gemeinsam mit Rüdiger Safranski Leiter der Sendung *Das Philosophische Quartett* im ZDF. Gastdozenturen am Bard College, New York, am Collège International de Philosophie, Paris und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich. Zuletzt erschienen: *Nicht gerettet – Versuche nach Heidegger* (2001), *Sphären III – Schäume* (2004), *Zorn und Zeit* (2006), *Der ästhetische Imperativ* (2007), *Derrida ein Ägypter – Über das Problem der jüdischen Pyramide* (2007), *Gottes Eifer: Vom Kampf der drei Monotheismen* (2007), *Du mußt dein Leben ändern* (2009), *Scheintot im Denken – Von Philosophie und Wissenschaft als Übung* (2010), *Die nehmende Hand und die gebende Seite* (2010), *Streß und Freiheit* (2011), *Zeilen und Tage – Notizen 2008-2011* (2012).

Im Gespräch

Peter Sloterdijk mit Franz Schuh

Anschließend

Treffpunkt Foyer

22:00

Film

Whores' Glory

Regie: **Michael Glawogger**

(Österreich, Deutschland 2011, 118 min.)



In drei Teilen zeigt Michael Glawogger den Huren-Alltag in drei verschiedenen Kulturkreisen: In einem „fish tank“ genannten Bordell in Bangkok, Thailand, wo die Kunden die Frauen durch eine Glaswand betrachten und aussuchen. In der „Stadt der Freude“ in Faridpur, Bangladesh, einem dicht besiedelten Mega-Bordell mitten in Stadt, in dem Hunderte Frauen nicht nur auf engstem Raum ihre Kunden befriedigen, sondern ihr ganzes Leben verbringen und ihre Kinder aufziehen. In der „zona“ in Reynosa, Mexico, einem mit Schranken gesicherten Huren-Dorf, wo die Kunden im Auto ihre Runden fahren, bis sie ihr Ziel gefunden haben.

Prostitution – der Körper als Ware**10:00**

Film

„Am Schauplatz“ *Billiger Sex* (2014)**11:00****Patrick Frottier***Leib in Haft – Kunst in Freiheit
Über die Erfahrung künstlerischer
Tätigkeit unter Haftbedingungen*

Patrick Frottier

Patrick Frottier ist Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist seit 16 Jahren die Begutachtung und Therapie von schweren Persönlichkeitsstörungen, insbesondere im forensischen Bereich. Er war als ärztlicher und therapeutischer Leiter der Wiener forensischen Nachbetreuungsambulanz und als ärztlicher und therapeutischer Leiter der Sonderanstalt Wien-Mittersteig bzw. Koordinator für die Behandlung zurechnungsfähiger geistig abnormer Rechtsbrecher in Österreich tätig, in dieser Funktion verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung des gesamtösterreichischen Therapiekonzeptes für die Maßnahme § 21/2 StGB. Neben seiner Berater-tätigkeit für das Justizministerium ist seine Haupt-tätigkeit die Leitung des Liaisondienstes des PSD-Wien für den Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie.

11:30**Roland Girtler***Zum Thema*

Roland Girtler, 1941 in Wien geboren; Kultur-anthropologe und Soziologe; Lehrtätigkeit am Institut für Soziologie der Universität Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a.: *Randkulturen. Theorie der Unanständigkeit* (1995); *Rotwelsch. Die alte Sprache der Diebe, Dirnen und Gauner* (1998); *Bösewichte. Strategien der Niedertracht* (1999); *Die alte Klosterschule. Eine Welt der Strenge und*



Roland Girtler

der kleinen Rebellen (2000); *Gruß vom Krampus. Auferstehung einer teuflischen Kultfigur* (2001); *Pfarrersköchinnen. Edle Frauen bei frommen Herren* (2005); *Herrschaften wünschen zahlen. Die bunte Welt der Kellnerinnen und Kellner* (2008); *Aschen-lauge. Die alte Kultur der Bauern* (2012).

Gesprächsrunde
mit **Patrick Frottier** und
Roland Girtler
Moderation **Peter Huemer**

Anschließend*Treffpunkt Foyer***Leib. Haft. Literarische Aspekte****14:00**

Autorenlesung
Birgit Kempker
Das Sehen versuchen

Das Sehen Versuchen ist ein inständiger Versuch, gemeinsam mit dem Leser das Sehen zu entdecken und einzuüben. Ein Sehen, das sich und das Gegenüber nicht auf ein Objekt, ein Bild reduziert, sondern offen und beweglich bleibt. Wer sich auf die Verschiebungen und Sprünge dieser „Umverteilungsübungen“ einlässt, wird zum eigenen wendigen Denken verführt und spaltet mit Birgit Kempker gemeinsam die Einsicht in mögliche Sichten auf: „In das, was geht und das, was trotzdem geht.“

Birgit Kempker, Schriftstellerin. 1956 in Wuppertal geboren. Studierte Kunst und Literatur in Zürich. Seit 1978 ist sie schriftstellerisch tätig. Sie arbeitete an Ausstellungen und Theateraufführungen mit und wirkte als Dozentin für Wort und Bild an der Schule



Birgit Kempker

14:30

für Gestaltung in Basel. Seit 1990 betreut sie das Fach Sprache/Literatur an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich. Sie lebt in Basel. Birgit Kempker ist Verfasserin von Romanen, Essays, Theaterstücken, Gedichten und Hörspielen. Zuletzt erschienen: *Repère*, Compact-Buch mit DVD, gemeinsam mit Anatol Kempker (2009), *Sehnsucht im Hyperbett. Ein transverfickter Diskurs* (2010), *Das Sehen Versuchen. Umverteilungsübungen* (2013).

Birgit Kempker ist Mitglied des Verbandes „Autorinnen und Autoren der Schweiz“. Sie erhielt u.a. 1985 den Preis des Landes Kärnten beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt, 1986 ein Stipendium des Literarischen Colloquium Berlin, 1987 ein Stipendium des Deutschen Literaturfonds, 1996 den Preis der Schweizer Hörspielstiftung sowie 2000 den Hörspielpreis „Das Goldene Hörnetz“.

Anton Thuswaldner

Der Schatten des Körpers des Diktators

Der Diktator verschanzt sich hinter Mauern und Soldaten, er ist unsichtbar, eine Fiktion, ein Geist, eine Drohung. Seine Gegenwart manifestiert sich in Statuen. Der Körper des gestürzten Diktators ist Beute für Triumphzüge.



Anton Thuswaldner

Anton Thuswaldner, Literaturkritiker. 1956 in Lienz geboren. Studium der Germanistik und Geschichte in Salzburg. Lebt als Literaturkritiker ebenda, wo er für in- und ausländische Medien (SN, FAZ, FR, Die Furche) arbeitet. Von 1993 bis 2012 war er Jurymitglied des Aspekte-Literaturpreises. 1996 wurde er mit dem Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik ausgezeichnet. Mehrere Buchveröffentlichungen, zuletzt erschienen: *Österreichisches Lesebuch* (Hg., 2000), *Kaprun. Steinstunden* (2005), *Das jüdische Budapest* (gemeinsam mit Péter Nádas, 2010).

15:00



Christian Schacherreiter

Christian Schacherreiter

Lesende Körper

Das Lesen fiktionaler Literatur gerät in Gesellschaften, die Begriffe wie „Geist“ und „Seele“ zugunsten eines materialistisch-naturalistischen Menschenbilds in Randbezirke abdrängen, unter Rechtfertigungsdruck. Lesen hat entweder einem Zweck zu dienen, zum Beispiel einem Top-Platz beim PISA-Test der OECD, oder es hat zu unterhalten. Diese beiden Kriterien bringen sowohl die klassische Literaturtradition als auch die der Moderne unter Druck. Unter anderem lässt sich diese kulturhistorische Entwicklung an den Paradigmen der Literatur- und Lesedidaktik exemplarisch nachweisen.

Christian Schacherreiter, Germanist, Literaturkritiker, Autor, Direktor eines Linzer Gymnasiums. 1954 in Linz geboren, im Innviertel aufgewachsen. Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Salzburg. Viele Jahre als Kabarettist tätig (u.a. mit dem „Salzburger Stier“ ausgezeichnet). Freier Mitarbeiter des ORF von 1982 bis 1992. Seit 2002 Direktor des Georg von Peuerbach-Gymnasiums Linz. Kolumnist und Literaturkritiker für die Oberösterreichischen Nachrichten. Mitglied des Adalbert Stifter-Instituts Linz. Zahlreiche Publikationen zur Literatur und Sprache und ihrer Didaktik; zuletzt erschienene Bücher u.a.: *Der Wappler. Das österreichische Deutsch in Anekdoten* (2006) und *Diese ersten Spiele. Eine Kindheit im Innviertel* (2011).

15:30

Gesprächsrunde

Birgit Kempker, Anton Thuswaldner und Christian Schacherreiter

Moderation **Peter Huemer**

17:00

Film

*Heilen ohne Pillen und Skalpell?*Regie **Kurt Langbein**

(Österreich 2014, 52 min.)

Wie ist es möglich, dass scheinbar unheilbar kranke Menschen ohne die klassischen pharmazeutischen oder chirurgischen Behandlungsmethoden wieder völlig gesund werden? Die Reportage *Heilen ohne Pillen und Skalpell?* geht dieser Frage nach und bezieht sich dabei auf das höchst interessante Sachbuch von Kurt Langbein: *Weißbuch Heilung – Wenn die moderne Medizin nichts mehr tun kann.*

Kurt Langbein, Filmemacher, Wissenschaftsjournalist und TV-Produzent. 1953 geboren. Studium der Soziologie in Wien. Von 1979 bis 1989 Dokumentarfilmer und Magazin-Journalist beim ORF; von 1989 bis 1992 Ressortleiter Inland beim Österreichischen Nachrichtenmagazin Profil; seit 1992 freier Autor (u.a. Die Woche, Focus, Profil) und Dokumentarfilmer (u.a. für RTL, Pro 7 und ORF). Geschäftsführer des Redaktionsbüros Langbein & Skalnik in Wien. Herausgeber und Autor zahlreicher Sachbücher.

Im Gespräch

Kurt Langbein mit **Peter Huemer**

19:30

Autorenlesung

Contessa Juliette*Der Engel mit der Peitsche – Der Weg der Herrin*

Ein Leben zwischen Business und Peitsche: Contessa Juliette, Ikone der Wiener S/M-Szene, führte Jahre lang eine doppelte Existenz als Geschäftsfrau und Domina. In ihrer Biografie begibt sich Contessa Juliette auf Spurensuche in ihrem eigenen Leben, schildert ihren ungewöhnlichen Werdegang und führt in die Welt von Dominanz und



Unterwerfung. Aufgewachsen in feinsten Kreisen, entdeckte die Wienerin aus einem privaten Faible für S/M-Spiele ihre Gabe, Männer durch physische wie psychische Erniedrigung glücklich zu machen; sie empfing Kunden aus ganz Europa. In ihrem ersten Buch *Der Engel mit der Peitsche* spricht Contessa Juliette offen über ihre Erfahrungen als Domina und lüftet damit ihr lange gehütetes Geheimnis.

Im Gespräch

Contessa Juliette mit **Peter Huemer**

Anschließend

Treffpunkt Foyer

Empfang des Bezirkshauptmanns

Alois Lanz

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

KUNST

kunst universität linz
www.ufg.ac.at

KULTUR LAND
OBERÖSTERREICH

traunsee
salzkammergut
www.traunsee.at



KULTUR INITIATIVE 08 16 Gmunden
KinokulturKinokunstKunstKinoKulturkino



SALZKAMMERGUT
Festwochen
GMUNDEN
ALTMÜNSTER TRANKIRCHEN EBENSEE

best
of
nest



ostern
2015

27. märz – 18. april

traunsee
salzkammergut
www.traunsee.at

Referentinnen und Referenten, Künstlerinnen und Künstler 1992 bis 2013

Sonja Ablinger, Otto Johannes Adler, Daniel Adni, Bruno Aigner, Klaus Amann, Ali Angerer, Sigrun Appelt, Arbeitsgruppe kunst@werk, Peter Assmann, Christian Ludwig Attersee, Günther Auli, Wolfgang Bachmayer, Heimir Bäckler, Josef Baier, Peter Nathalie Balkow, Christian Bartel, Alois Bauer, Sabine Bauer, Christine Bauer, Wolfgang Bauer, Thomas Baum, Heinz Baumüller, Manfred Bauschulte, Elisabeth Beck-Gernsheim, Konrad Becker, Renate Becker, Ruth Beckermann, Hermann Beil, Gertraud Benke, Peter Berger, Wolfram Berger, Stefano Bertoli, Paolo Bianchi, Johannes Bilstein, Ernst M. Binder, Sabine Bitter, Franz Blaas, Tassilo Blittersdorff, Philipp Blom, Delphine Blumenfeld, Ute Bock, Knut Boeser, Norbert Bolz, Giorgio Bonomi, Lauren Bowen, Stefan Brandtmayer, Alois Brandstetter, Christina von Braun, Edita Braun Company, Bruno Buchberger, Bettina Buchholz, Helmut Bruch, Christian Brauner, Erhard Busek, Ditha Brickwell, Broadlahn, Günter Brödl, Peter A. Bruck, Helen und Henri Brugat, Otto Brusatti, Alev Çakir David Chuntschukatschvili, Capella Con Durezza, Doretta Carter & The Funkmonsters, Eleana Cavallo, Isolde Charim, Marie Colbin, Contained, Waltraud Cooper, Gerrit Confurius, Gianni Coscia, Barbara Coudenhove-Kalergi, Michael S. Cullen, Curios-Virtuos, Petra Maria Dallinger, Carla Degenhardt, Georg Dekas, Die Innviertler Seele, Die Fabrikanten, Die Kameraden, Margarethe Deppe, Renald Deppe, Inge Dick, Wolfgang Dietrich, Dimitri Dinev, Peter Donke, Milo Dor, Ulrich Drechsler, Jörg Drews, Wiglaf Droste, Claudia Durchschlag, Manana Dvali, Ralf Eck, Andreas Egger, Hubert Christian Ehalt, Margret Eicher, Hans Eichhorn, Carolin Eichhorst, Helmut Eisendle, Günter Eisenhuber, Lutz Ellrich, Heidemarie Emmermann, Erstes Wiener Heimorgel-Orchester (Thomas Pfeffer, Jürgen Plank, Daniel Wisser, Florian Wisser), Valie Export, Ensemble Levante, Walter Fähndrich, Brigitta Falkner, Walter Famlar, Klaus Feldmann, Franz A. Fellner, Antonio Fian, Heinz Fibich, Jan Hamilton Finlay, Tone Fink, Judith Fischer, Wolfgang Flatz, Christian Fleck, Konstanze Fliedl, Birgit Flos, Dietmar Floßdorf, Alexandra Förderl-Schmid, Laszlo F. Földenyi, Franzobel, Heinz von Foerster, Olga Flor, René Freund, Veronika Friebe, Erwin Friedl, Horst Friedmann, Günther Friesinger, Angela Fritz, Franz Froschauer, Gerhard Fröhlich, Gerhard Frömmel, Rainer Fuchs, Christian Futscher, Josef Gaisberger, Heinz Gappmayr, Henner Gall, Reinhard Galler, Margit Gebhartl, Hans Geisslinger, Wolfgang Georgsdorf, Kenneth J. Gergen, Roland Girtler, Peter Glaser, Ernst Gosner, Ferdinand Götz, Edgar Grande, Hans Gratzner, Marianne Gronemeyer, Harald Gsaller, Stella Grigorian, Andrea Grisold, Walter Grond, Sabine Gruber, Andreas Gruber, Arno Gruen, Jiri Grusa, Getzid Gstättnner, Helmut Gsöllpointner, Gerhard Gutenberger, Susanne von Guyzeit, Hakan Gürses, Wolf Haas, Margit Hahn, Horst Gerhard Haberl, Michaela Haibl, Charlie Haidecker, Anton Hajos, Elfriede Hammerl, Robert F. Hammerstiel, Ernst Handl, Ernst-Wilhelm Händler, Gudrun Harrer, Dorothee Hartinger, Gottfried Hattinger, Lydia Hartl, Peter Havlicek, Matt Heckert, Carl Hegemann, Heinz D. Heisl, Andreas Heinecke, Christian Helbock, Bodo Hell, Erwin Heller, Karl Ignaz Hennemair, Gerhard Henschel, Werner Herbst,

Herpes de luxe, Albert Herrenknecht, Norbert W. Hinterberger, Roswitha Hiptmair, Paulus Hochgatterer, Rolf Hochhuth, Martin Hochleitner, Klaus Hodina, Karin M. Hofer, Klaus Hoffer, Christine Hoffmann, Siegfried Holzbauer, Traude Holzer, Adolf Holl, Christian Höbbling, Hans Höller, Bernadette Huber, Sophie Huber, Rudolf Huber-Wilkoff, Peter Huemer, Andrea Hurton, Andreas Ilg, Susanne Irkuff, Istebna, Holger Jagersberger, Horst M. Jaritz, Johann Jascha, Gerhard Jaschke, Ursula Pia Jauch, Bernd Jeschek, Johannes John, Michael John, Gert Jonke, Jochen Jung, Tini Kainrath, Günther Kaip, Markus Kaiser-Mühlecker, Reinhard Kannonnik, Dzevad Karahasan, Helene Karmasin, Dietmar Kamper, Klaus Kastberger, Adelheid Kastner, Daniel Kehlmann, Marie-Therese Kerschbaumer, Gabriele Klages, Anton S. Kehrer, Paula Pakery Keller, Andreas Khol, Doris Kirschhofer, Peter Klimitsch, Jens Kloppmann, Kornelius Kolig, Brigitte Kowanz, Margit Knipp, Roland Koberg, Petra Kofler, Christine von Kohl, Alfred Kolleritsch, Alfred Komarek, Wolfgang Kos, Peter Kostelka, Ingrid Kowarik, Katharina Katharina Kovacic, Brigitte Kössner, Dieter Kramer, Peter Kraml, Katharina Krawagna-Pfeifer, Ursula Krechel, Gabriele Kreidl-Kala, Richard Kriesche, Rainer Krispel, Peter Krön, Birge Krondorfer, Markus Kreuzwieser, Elke Krystufek, Karl Kubaczek, Peter Kubelka, Johannes Kunz, Jürgen Kuttner, Lacus Felix, Johann Lachinger, Herbert Lachmayer, Ludwig Laher, Landesmusikschule Gmunden, Erich Langwieser, Kurt Lanthaler, Wolfgang Lanzinger, Marie Laurenti, Andreas Lebeda, Peter Leisch, Peter Leissing, Hannes Leopoldseder, Norbert Leser, Konrad Paul Liessmann, Manfred Lindorfer, Josef Linschinger, Franz Linschinger, Rudolf zur Lippe, Gerhard Johann Lischka, Günther Loewit, Christian Loidl, Niko Lomashvili, John Low, Wolfgang Löscher, Kurt Luger, James Lurry, Jürgen Maaf, Thomas H. Macho, Gerald Mader, Thomas Madersbacher, Mascha Madörin, Charlotte von Mahlsdorf, Michael Maertens, Carola Mair, Pepi Maier, Franz Manola, Oliver Marchart, Vasile Mariam, Mariko, Bernd Marin, Dominik Maringer, Marta Marková, Lottie Marsau, William Mason, Werner Masten, Annette Niemayer Martinez, Peter Mahr, Gert Mattenklott, Thomas Maurer, Alexander Mayr, Friederike Mayröcker, Eric McLuhan, Robert Peter Menasse, Birke Mersmann, Miguel Mejides, Thomas Melle, Burkhard Meyer-Sickendiek, mieze medusa & tenderboy, Hans-Jörg Mikesch, Robert Misik, Anna Mittgutsch, Rafaela Mittendorfer, Robert Mittringer, Elisabeth Mixa, Michaela Monschein, Ingo Mörth, Leonardo Mosso, Jan Myrdal, Albert Müller, Karl H. Müller, Herta Müller, Reinhard Müller, Wolfgang Müller-Funk, Beatrix Müller-Kampel, Jan van Munster, Rainer Münz, Bertl Mütter, Sabine Naber, Robert Narholz, Lisi Naske, Günther Nanning, Caroline Neubauer, Klaus Neugebauer, Helmut Neundlinger, Roland Neuwirth, Andrea Nießner, Rainer Nolte, Anna Nowak, Klaus Nüchtern, Heinz Nussbaumer, Ingrid Oberkamins, Andreas Obrecht, Urban Oestlund, Glenn Miller Orchestra, Lisa Nimmervoll, Angela Orthner, Doktor Kurt Ostbahn, Kurt Palm, Walter Pamminger, Ursula Pasterk, Peter Paszkiewicz, Regina Patsch, Wolfgang Pauser, Anton Pelinka, Paul Peckary, Anton Pelinka, Peter Pelinka, Rotraud A. Perner, Helga Peskoller, Madeleine Petrovic, Alfred Pfabigan, Robert Pfaller, Arnold Pichler, Chris Pichler, Walter Pilar, Richard Pils, Irene Prugger, Rosa Pock, Peter Pohn, Alf Poier, Alfred Polansky, Luise

Pop, Anna Popelka, Herwig Pöschl, Markus Prachensky, Karl Pramendorfer, Franz Prieler, Karin Prutsch, Pührbacher Volkskunst Orchester, Heinz Pürer, Marko Pustisek, Thomas Raab, Ella Raidel, Rainforest21, Koka Ramishvili, Christoph Ransmayr, Elisabeth Vera Rathenböck, Beate Rathmayr, Dietrich Ratzke, Elisabeth Reichart, Peter Reichenpfader, Arnold Reinharter, Ernst Reitermaier, Barbara Rett, Mona Reuter, Romana Ring, Jacques Le Rider, Karl Ritter, Gerwald Rockenschau, Christina Rohr, Barbara Rohrhofer, Martin Michael Rofl, Sophie Rois, Stella Rollig, Peter Rosei, Rossacher/Dolezal, Thomas Rothschild, Gerhard Rühm, Vera Röhm, Kathrin Röggl, Tex Rubino-witz, Stefan Rudas, Helmut Ruge, August Ruhs, Gerhard Ruiss, M. Rutt, Paolo Ravalico Scherri, Birgit Sauer, Enrico Savio, Christian Schacherreiter, Michael Scharang, Hans Joachim Schädlich, Walter Schaffelhofer, Leo Schatzl, Konrad Balder Schäufflein, Mark Scheibe, Gerhard Scheit, Franz Schernhuber, Andreas Schett, Robert Schindel, Dieter Schinzel, Wilhelm Schmid, Karlheinz Schmid, Burghart Schmidt, Heide Schmidt, Kordula Schmidt, Pavel Schmidt, Georg Schmiedleitner, Hans Schmitzberger, Georg Schöllhammer, Sab Schönmayr, Christine Schöpf, Wolfgang Schramml, Margit Schreiner, Werner Schrotta, Franz Schuh, Renate Schuler, Geri Schuller, Stephan Schulmeister, Gerhard Schulze, Joachim Schulze, Julian Schutting, Josef Schützenhöfer, Gerhard Schwarz, Fritz Schwarzinger, Josef Schwaiger, Elisabeth Schweeger, Gabi Schweiger, Schwester Cordula, Olaf Schwenke, Hermann Schwengel, Stefan Schwiertert, Clemens Sedmak, Helmut Seethaler, Gudrun Seidenauer, Paul Sermon, Peter Sedgley, Johann Skocek, Peter Sloterdijk, Son Rumberos, Elfi Sonnberger, Gabriele Sorigo, Uli Soyka, Lisa Spalt, Dieter Sperl, Daniel Spoerri, Elisabeth T. Spira, Daniel Spoerri, Arnold Stadler, Ferdinand Stahl, Robert Stähr, Michael Stavaric, Udo Steinbach, Christian Steinbacher, Ginka Steinwachs, Britta Steinwendtner, Paul Paul Stepanek, Stefan Sterzinger, Wolfgang Stifter, Gerfried Stocker, Peter Strasser, Rene Straub, Daniela Strigl, Karl-Heinz Ströhle, Ernst Strouhal, Martin Sturm, Thomas Sturm, Petra Rosa von Suess, Aki Takase, Achim Tang, Taraf de Haïdoucks, The Rounder Girls, Ty Tender, Theatermerz, The Fins, Klaus Theweleit, Martin Thiem, Armin Thurnher, Anton Thuswaldner, Bassam Tibi, Tira, Sandy Tomsits, Barbara Toth, Gerburg Treusch-Dieter, Franz Tröger, Ilija Trojanow, Gianluigi Trovesi, Peter Turrini, Christian Uetz, Franziska Ullmann, Dieter Urban, Liesl Ujvary, Leopold von Verschuer, Barbara Vinken, Gotthard Wagner & Andrew Edge, Waltraud Viehböck, Lydia Vierlinger, Pekkka Visori, Manfred Wagner, Richard Wall, Klaus Wallinger, Michael Walter, Martin Wanko, Peter Waterhouse, Helmut Weber, Peter Weibel, Peter Weiermaier, Oliver Welter Naked Lunch, Claudia von Werlhof, Juliane Werner, Karin Wessely, Barbara Wicha, Udo Wid, Helmut Wilke, Jörg-Martin Willnauer, Irmfried Windbichler, Josef Winkler, Wolfgang Winkler, Alfred Winter, Ursula Witzani, Oswald Wiener, Rolf Winnewisser, Walter Wippersberg, Werner Wolf, Johanna Wölfel, Lisa Wolfson, Iris Woltran, Klaus Woltron, Mia Zabelka, Aziza Mustafa Zadeh, Heiner Zamezter, Maria Zampieri, Paul Zauner, Zauner & Beier, Bernhard Zeller, Alfred Zellinger, Klaus Zeyringer, Christine Zigon, Michael Zimpfer, Sigi Zimmerschied, Peter Zinganel, Wolfgang Zinggl, Gloria Zoitl, Fabio Zolly, Ivan Zupa



Landessonderausstellung 2015

Diakoniewerk Gallneukirchen Haus Bethanien 30.04. -02.11. 2015



hilfe.

Lebens**Risiken** Lebens**Chancen**
Soziale Sicherung in Österreich

www.landesausstellung.at

BLÄTTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN.

Eine Bühne aus Papier, für Kunst,
Kultur und alles Wissenswerte.

Mehr Infos unter:
DiePresse.com/abo

Wir schreiben seit 1848

Die Presse

Die Papierwelten in Laakirchen - Steyermühl

Historische Hallen – einst Teil der ehemaligen Papierfabrik Steyermühl – beherbergen auf einer Fläche von über 4000 m² drei Museen (Österr. Papiermacher- und Druckereimuseum, Feuerwehrmuseum), eine Malschule, mehrere Workshop- und Ausstellungsräume sowie ein **Kultur- und Veranstaltungszentrum**, welches unter Beibehaltung des einzigartigen Charakters der ehemaligen Maschinenhallen völlig neu adaptiert und ausgestattet wurde. Veranstaltungen jeder Art profitieren von dem beeindruckenden Flair dieser Location, die Geist und Kreativität beflügelt.

Auf 1500m² können Räume unterschiedlicher Größe einzeln, in verschiedenen Kombinationen oder gemeinsam genutzt werden. Die Räumlichkeiten eignen sich sowohl für kleine Veranstaltungen als auch für große Events, insbesondere auch für **Hochzeits- und Weihnachtsfeiern**.

Im Österreichischen Papiermachermuseum, welches im Jahr 2011 mit dem Österreichischen Museumspreis ausgezeichnet wurde, und im Druckereimuseum wird auf eindrucksvolle Weise und mit tollen Exponaten die Geschichte von Papier und Druck dargestellt. Besucher haben auch die Möglichkeit, selber ein Blatt Papier zu schöpfen und mit nach Hause zu nehmen. In unserem Druckereimuseum können Sie alte Druckerpressen ausprobieren, Letterngießen wie zu Gutenberg's Zeiten oder die Kunst der Lithographie ausprobieren. Für Kinder gibt es eigene Kinderbeschriftungen und eine Rätselrallye durch das Museum, sowie einen Erlebnis – Spielplatz zum Austoben.



PAPIERMACHER- & DRUCKEREIMUSEUM
KULTURZENTRUM - HANDSCHÖPFEREI



Schulklassen erwarten spannende Vermittlungsprogramme!

Papierwelten | Museumsplatz 1 | 4662 Steyermühl | 076133951
papier.druck@papierwelten.co.at | www.papiermuseum.at

www.premiumdruk.at

LEIB.HAFT als Erfahrungswert in der Architektur

Es kommt vor, dass Erfahrungen stark berühren, sprachlos machen oder zu Tode erschrecken. In den meisten Fällen durch außergewöhnliche Ereignisse. In Lebenssituationen, -umständen, -formen, im täglichen Leben oder in existenziellen Bereichen können diese auftreten. In unserer Wohnumwelt kommen diese selten und wenn, dann meist im negativen Sinn vor. Gerade im sozialen Wohnbau ist das meiste alltäglich, üblich, nichts Außergewöhnliches. Nichts Außergewöhnliches was wir erwarten. Die Wohnung im Sozialwohnblock, personifiziert vielleicht und Trend-gerundet. Vielleicht ein bisschen schick, mit Glück ein guter Architekt als Ideenlieferant, gebaut nach Förderrichtlinien. Vervielfältigt entstehen daraus Städte, je nach Verfügbarkeit des Ortes. Wettbewerb oder nicht, was zählt ist die Zahl, gleich ob die Anzahl oder Kosten. Leibhaft meint jedoch am Leib haften bleiben, oder im Gedächtnis, oder im Herzen. Wäre schön, wenn Architektur uns so berühren könnte. Architektur muss brennen, hat vor 40 Jahren eine Architekturgruppe ausgerufen. Was ist für den Normalbürger davon übrig geblieben? Architektur sollte Teil der Bildung sein und kann nur mit Bildungsanspruch verstanden werden. Diesem Anspruch gerecht zu werden ist schwierig. Nicht nur weil dazu oft das erforderliche Geld fehlt, sondern weil bei vielen Entscheidungsträgern der dazu erforderliche Geist fehlt oder eingeschlossen ist wie der Geist in der Flasche. Weil Richtlinien zum Wohnen uns normen, weil das Gespenst des Bürokraten oder Nichtverstehenden uns verfolgt. DAS wird uns derzeit auf den Leib geschneidert, so unvorstellbar, dass es uns fast sprachlos macht. Und doch wäre es vorstellbar, das Ungewöhnliche, Wohnen und Leben im Sozialbau.



PROYER & PROYER ARCHITEKTEN STEYR

Chic & Charme

zieht mich an

SABINA SCHÖNHUBER
theatergasse 9
4810 gmunden
Tel.: 07612/67 8 46
office@chic-charme.at

öffnungszeiten:
montag bis freitag 8.30 – 12.00 uhr
13.00 – 18.00 uhr
samstag 8.30 – 12.00 uhr

VKB | BANK

ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE BANK

HERMANSEDER
Autohaus Salzkammergut



RADIO ÖÖ

MEIN LAND. MEIN RADIO.

ORF

LUST AUFS WANDERN

21. September 2014

WEYREGG

28. September 2014

BAD LEONFELDEN

5. Oktober 2014

NAARN

12. Oktober 2014

WINDISCHGARSTEN

Start jeweils um 10 Uhr.
Weitere Infos auf ooe.ORF.at



SCHÄFER
SHOP



**Raiffeisenbank
Salzkammergut**

Meine Bank



GETRÄNKEWAGNER

Trinkgenuss & Lebensfreude

HiPP

Das Beste aus der Natur.
Das Beste für die Natur.

WIENER • CAFÉ

ESPLANADE | *café_restaurant*
GMÜNDEN

 **GENERALI**


hütthaler
QUALITÄT DIE BEGEISTERT


1858
Zipfer

SPARKASSE 
Oberösterreich

Die zeigt Kultur von ihren besten Seiten.

**Eine Tageszeitung
mit Programm.**

Im Kulturteil der OÖNachrichten tragen unsere Redakteure die besten Veranstaltungen des ganzen Landes für Sie zusammen. Unbestechliche Kritiken und spannende Rezensionen sorgen dafür, dass Sie immer das richtige Programm finden.

Adalbert Stifter (1805 - 1868),
österreichischer Schriftsteller

OÖNachrichten
nachrichten.at

Lies was G'scheits!